

Swisscom Business Booster Umfrage

Eine Befragung des LINK Instituts
im Auftrag von Swisscom (Schweiz) AG, März/April 2015



swisscom

1. Ausgangslage	3
2. Zielsetzung	4
3. Steckbrief Umfrage	5
4. Steckbrief Teilnehmer	6
5. Management Summary	8
6. Key Findings	12
7. Kontakt	31

1. Ausgangslage*

3

99.6% der Unternehmen in der Schweiz zählen zu den Kleinen und Mittleren Unternehmen. Das sind insgesamt **311'707** KMU. Sie stellen **2/3** aller Arbeitsplätze und bilden die Mehrheit aller Lernenden aus.

Folglich sind KMU das Rückrat der Schweizer Wirtschaft.

Aber nur eine gesunde und stabile KMU-Landschaft kann die Wettbewerbsfähigkeit und den Wohlstand der Schweiz auch in Zukunft sicherstellen.

In diesem Zusammenhang fällt auch immer wieder «persönlicher Freiraum» als ein zentrales Schlagwort.

Denn nur mit ausreichend Freiraum können KMU aktiv und überlebensfähig bleiben.

Diese Ausgangslage veranlasste Swisscom (Schweiz) AG dazu eine Umfrage zu lancieren, die Aufschlüsse über den Arbeitsalltag von Geschäftsführer/-innen von kleinen KMU und von Selbstständigerwerbenden liefert.

Den grössten Teil, nämlich über **87.1%** der KMU, machen die kleinen Betriebe aus mit bis zu **10** Mitarbeitenden. Im Fokus der Swisscom Business Booster Umfrage stehen folglich Geschäftsführer/-innen von KMU der Grössenklasse **1 bis 10 Personen** und Selbstständigerwerbende.

2. Zielsetzung

4

Ziel der Umfrage ist es einen Einblick in den Arbeitsalltag von Geschäftsführer/-innen von kleinen KMU und von Selbstständigerwerbenden zu erhalten. Das Leithema der Befragung lautet «Persönlicher Freiraum».

Die zentralen Fragestellungen in diesem Zusammenhang sind:

- Was verstehen KMU Geschäftsführer/-innen und Selbstständigerwerbende unter dem Begriff Freiraum?
- Welche Faktoren schaffen aus Sicht von KMU Geschäftsführer/-innen und Selbstständigerwerbenden Freiraum?
- Wie viel Freiraum haben KMU Geschäftsführer/-innen und Selbstständigerwerbende?
- Können sich KMU Geschäftsführer/-innen und Selbstständigerwerbende auf das Kerngeschäft konzentrieren?
- Haben KMU Geschäftsführer/-innen und Selbstständigerwerbende ausreichend Freiraum?



3. Steckbrief Umfrage

5

Auftraggeber: Swisscom (Schweiz) AG

Partner: LINK Institut

Methode: Online-Befragung
mit Kundendaten von Swisscom

Feldarbeit: 13.03.2015 – 27.03.2015

Zielgruppen: KMU Geschäftsführer/-Innen mit bis zu 9
Mitarbeitenden und
Selbstständigerwerbende aus der Deutsch-
und Westschweiz hauptsächlich aus dem
Wirtschaftssektor 3

Stichprobe: 267 Interviews

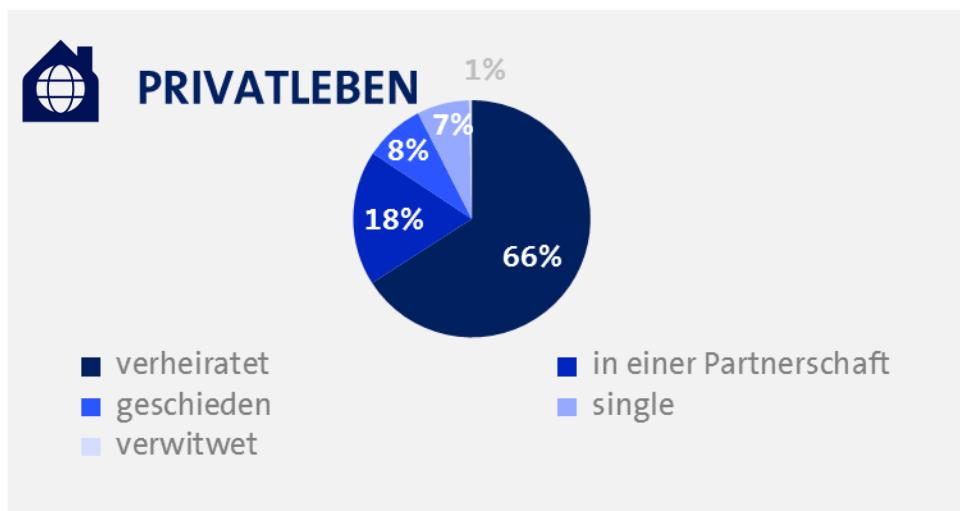
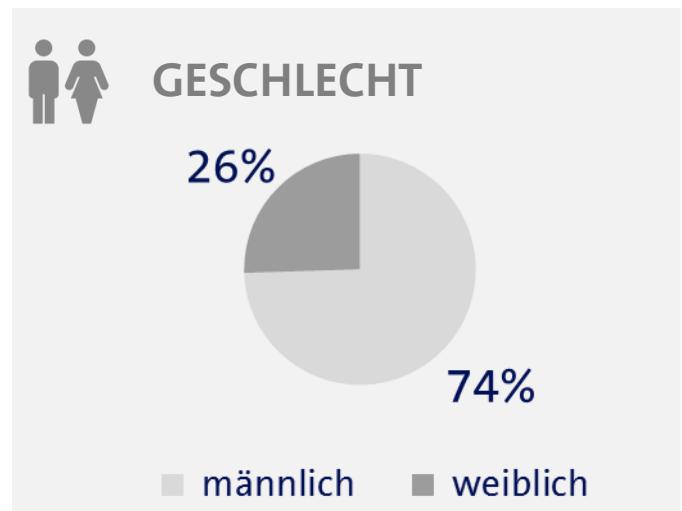
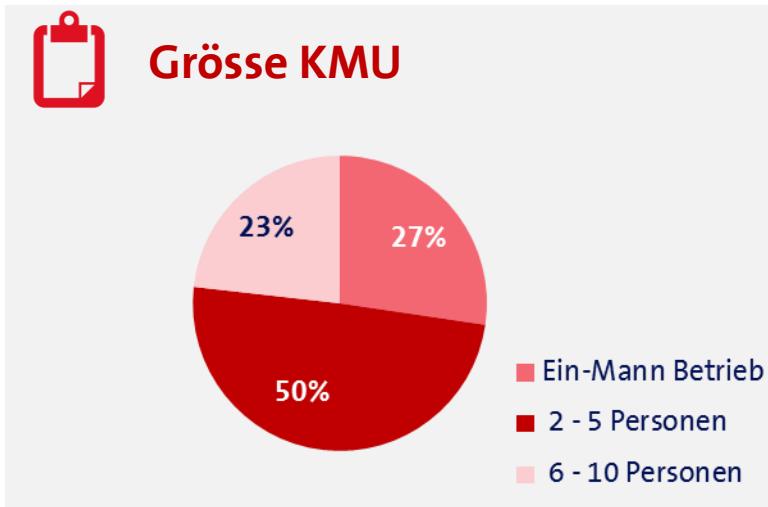
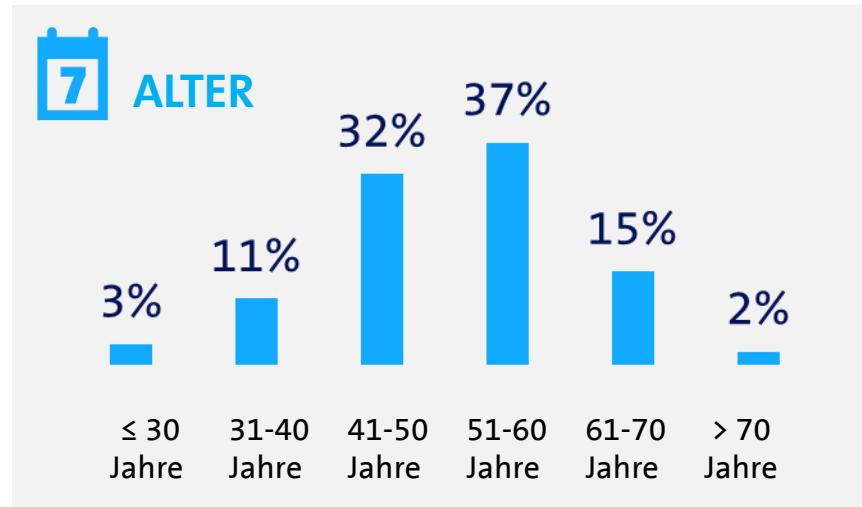
Gewichtung: keine

Fragebogen: vollstrukturiert



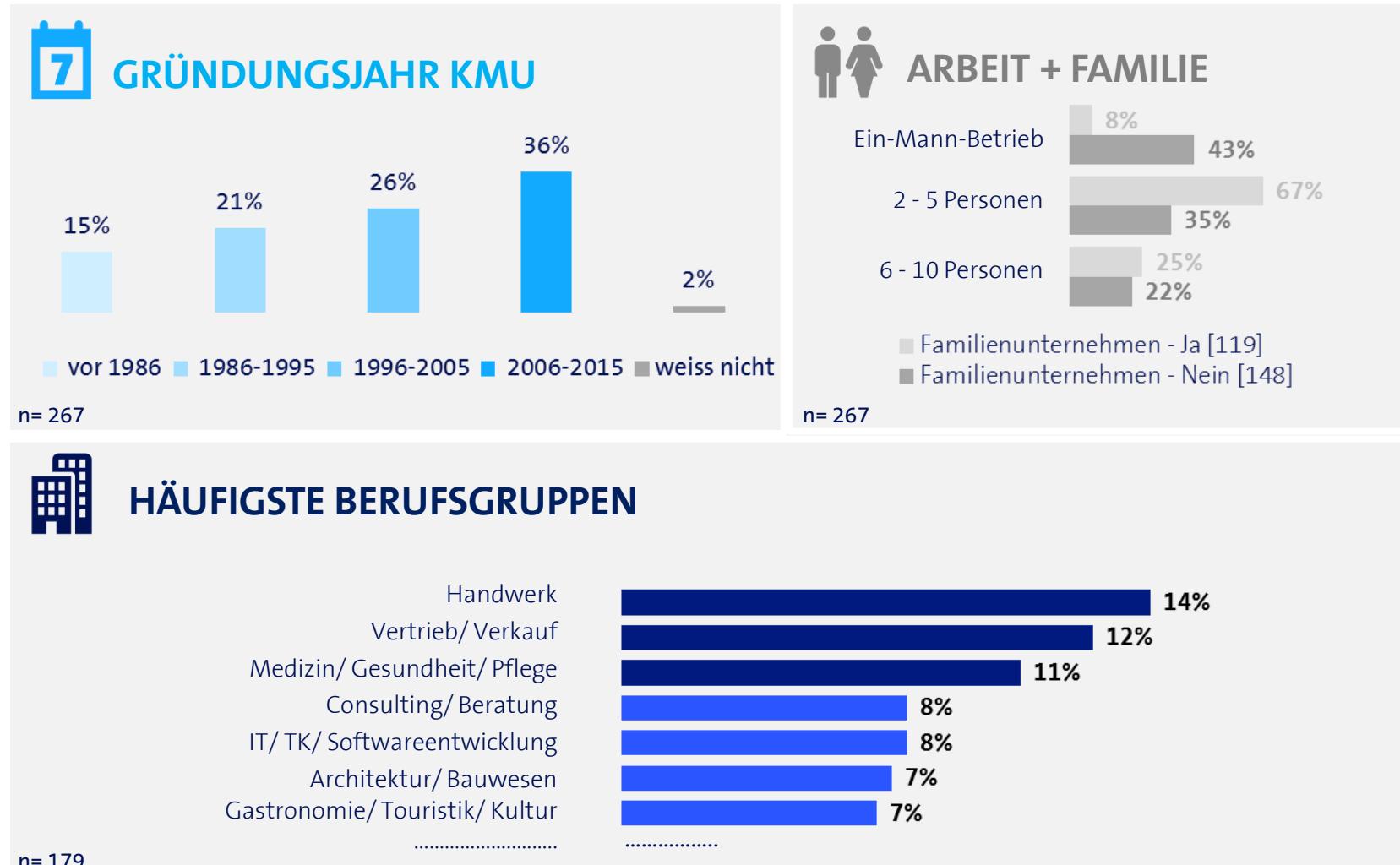
4. Steckbrief Teilnehmer

6



n= 267

4. Steckbrief Teilnehmer



4. Management Summary

4. Management Summary 1/3

9

Was bedeutet Freiraum ?

Im Zusammenhang mit der Tätigkeit als Geschäftsführer bedeutet Freiraum für die Befragten sich selbst verwirklichen zu können, ihr eigener Chef zu sein (selbst entscheiden) oder die eigene Vision zu leben. Freiraum bedeutet aber auch Zeit für Privates zu haben, flexible Arbeitszeiten oder mal abschalten zu können. 92% der Befragten stimmen darüber hinaus zu, dass Freiraum «auch Nein sagen zu können» bedeutet.

Im Zusammenhang mit der Nutzung von Technologien bedeutet Freiraum für die Befragten selbst zu entscheiden, welche Technologien sie nutzen möchten und die Möglichkeit selbst zu steuern und zu entscheiden wann sie erreichbar sind. Auch bedeutet Freiraum in diesem Zusammenhang Zugriff auf wichtigen Daten unabhängig vom Standort zu haben, sprich schnelle Informationsbeschaffung und Informationsaustausch überall auf der Welt und zu jeder Zeit. Technologien dürfen für die Befragten aber keine Zeitverschwendungen sein. Sie müssen einen Mehrwert generieren und Arbeitsprozesse optimieren um die Effizienz und Produktivität zu steigern.

Welche Faktoren schaffen Freiraum?

Swisscom Business Booster Umfrage März/April 2015

Der Besitz von Entscheidungsfreiheit und -kompetenz, die Fähigkeit über Arbeitszeit, -umfeld und -inhalte selbst zu entscheiden und der Einsatz moderner Technologien sind allesamt Faktoren, die für die Befragten Freiraum schaffen.

4. Management Summary 2/3

10

Wie viel Freiraum haben die Befragten?

KMU Geschäftsführer und Selbstständigerwerbende sind für Familie und Freunde auch während der regulären Arbeitszeit erreichbar. Ist es jemandem wichtig immer erreichbar zu sein, dann ist er ausserhalb der regulären Arbeitszeit auch eher für seine Mitarbeitenden und Kunden erreichbar, fühlt sich deshalb aber nicht höher ausgelastet. Die Befragten können sich ihre Arbeitszeit frei einteilen, können dort arbeiten, wo sie wollen, fühlen sich deshalb aber nicht höher ausgelastet. Im Vergleich mit anderen Aspekten (wie z.B. «beruflich erfolgreich zu sein»), scheint «mobil arbeiten zu können» noch kein allgemeines Bedürfnis zu sein. So arbeitet nur eine Minderheit regelmässig im Auto (33%), beim Kunden/ Partner (24%), im Zug/ Bus (15%) oder an einem öffentlichen Ort (13%). Je länger ein Geschäftsmann schon selbstständig ist, desto weniger wichtig ist es ihm, immer erreichbar zu sein und mobil arbeiten zu können. Dies könnte generationsbedingt sein (Mobilität und permanente Erreichbarkeit sind neue Entwicklungen) oder auch damit zusammenhängen, dass in gewissen Berufsfeldern mobiles Arbeiten nur beschränkt möglich ist (z.B. Handwerker/Coiffeur).

Können sich die Befragten auf das Kerngeschäft konzentrieren?

Von den KMU Geschäftsführer/-innen respektive Selbstständigerwerbenden kümmern sich 35% neben der Geschäftsführung um 6 bis 14 zusätzliche Unternehmensbereiche selbst. 42% der Befragten empfinden, dass sie (eher) zu viel Zeit in den Unternehmensbereich Buchhaltung & Rechnungswesen investieren und (eher) zu wenig Zeit in die Bereiche Marketing (48%), Öffentlichkeitsarbeit & PR (46%), Forschung & Entwicklung (41%). Dabei ist es für 81% wichtig neue Geschäftsideen zu entwickeln.

4. Management Summary 3/3

11

Haben die Befragten genügend Freiraum?

Deutlich mehr als die Hälfte der Befragten arbeitet mehr als das, was gemeinhin/ gesetzlich als vernünftige Arbeitszeit angesehen wird. Das gilt sowohl für Deutsch- als für Westschweizer, wobei sich letztere deutlich mehr «(eher) zu hoch» ausgelastet fühlen.

Geschäftsführer, die regelmässig abends und an Wochenenden arbeiten, fühlen sich eher überlastet. Fast die Hälfte der Befragten hat Mühe, nach der Arbeit abzuschalten bzw. Arbeit und Freizeit klar zu trennen und tendiert auch dazu, sich dementsprechend «(eher) zu hoch» ausgelastet zu fühlen.

Die Freizeit ist grösstenteils für die Familie/PartnerIn reserviert, dabei hat insbesondere das gemeinsame Abendessen einen wichtigen Status. Stunde pro Woche **1** Tag mehr Freizeit zur Verfügung, würden **40%** der Befragten diese für Familie/PartnerIn und rund **26%** für das Hobby einsetzen.

Für **75%** ist es wichtig ein Hobby betreiben zu können, die scheint jedoch eher zu kurz zu kommen. Mehr als die Hälfte der Befragten hätte gerne mehr Zeit für sein Privatleben, insbesondere diejenigen, die (eher) zu hoch ausgelastet sind.

Von den **92%** der Befragten, die eine Mittagspause machen, verbringt sie die Hälfte davon zu Hause. Zudem nehmen sich **41%** 30 – 60 Minuten Zeit dafür, wobei sich die über 60-jährigen tendenziell ein bisschen mehr Zeit nehmen.

4. Key Findings

Was bedeutet Ihnen Freiraum im Zusammenhang mit Ihrer Tätigkeit als Geschäftsführer? (offene Frage)

13

Schlagwörter, die in diesem Zusammenhang genannt wurden:



Was bedeutet Ihnen Freiraum im Zusammenhang mit der Nutzung von Technologien? (offene Frage)

14

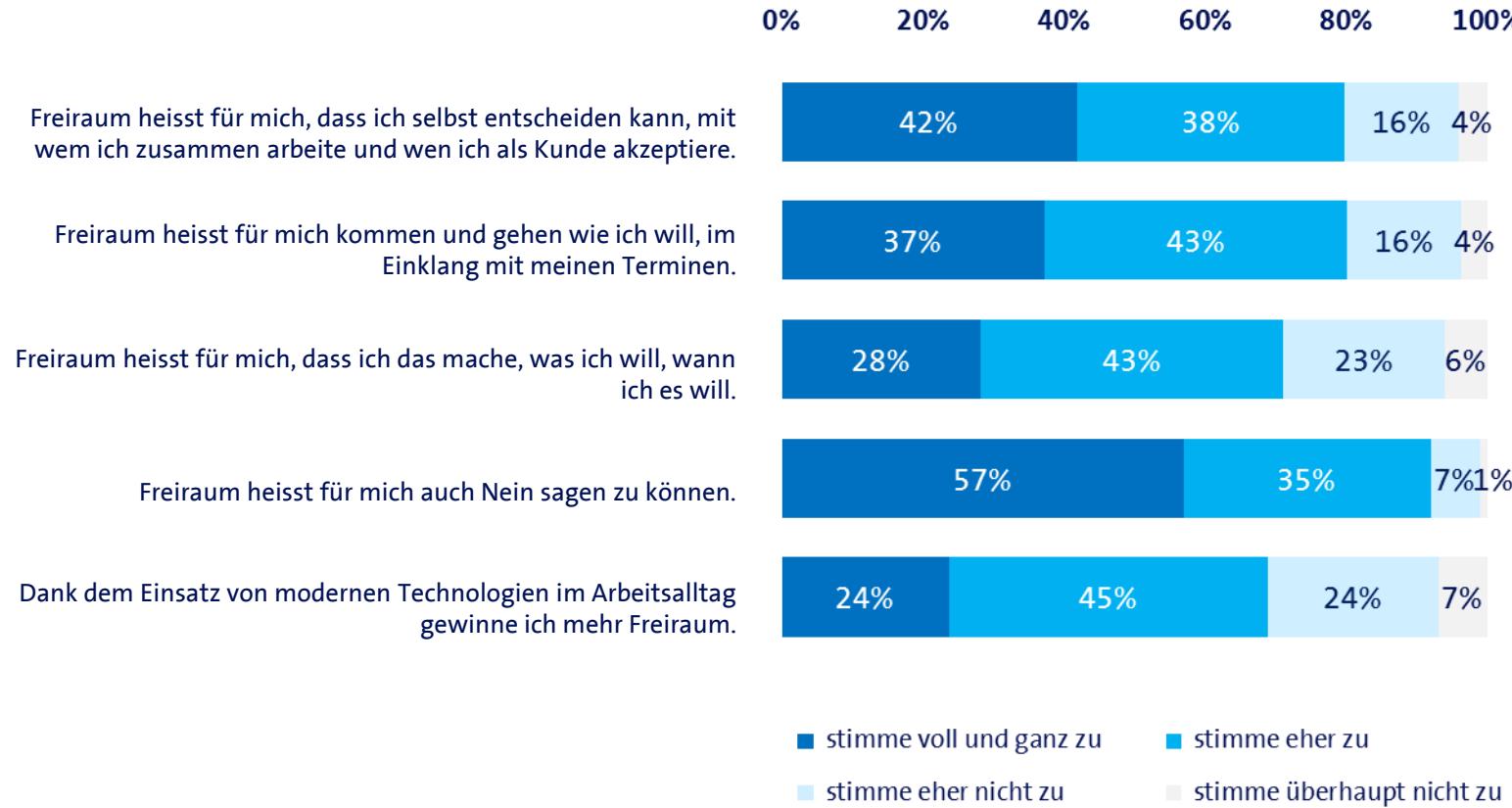
Schlagwörter, die in diesem Zusammenhang genannt wurden:



Freiraum bedeutet für die Befragten ‘selbst entscheiden’ und ‘auch Nein sagen zu können.’ Fast drei Viertel finden ausserdem dass der Einsatz von modernen Technologien im Arbeitsalltag (eher) zu mehr Freiraum führt.

15

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf Freiraum zu?



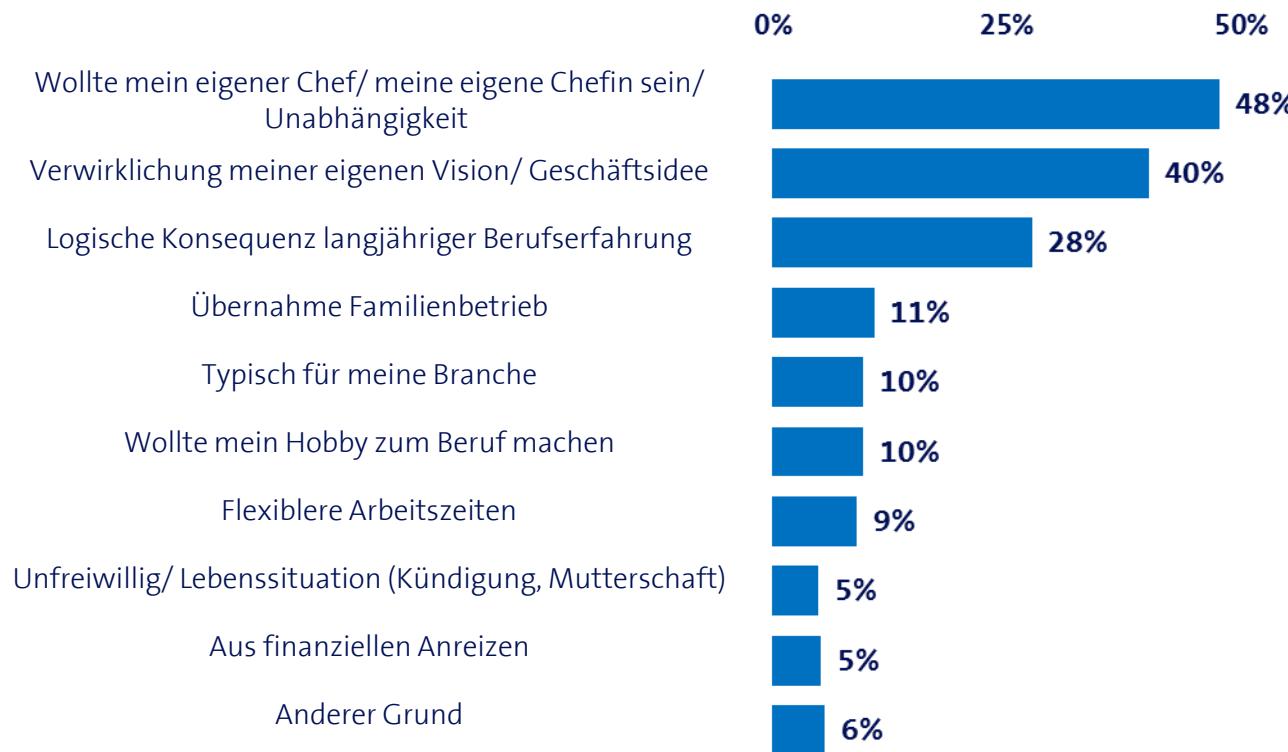
n= 267

Swisscom Business Booster Umfrage März/April 2015

Fast die Hälfte aller befragten KMU Geschäftsführer haben sich selbstständig gemacht, weil sie ihr eigener Chef/unabhängig sein wollten. Weitere 40% bestätigen, dass Sie sich für die Führung eines KMU entschieden haben, weil sie ihre eigene Vision oder Geschäftsidee verwirklichen wollten.

16

Weshalb haben Sie sich für die Selbstständigkeit bzw. die Führung des Unternehmens entschieden?

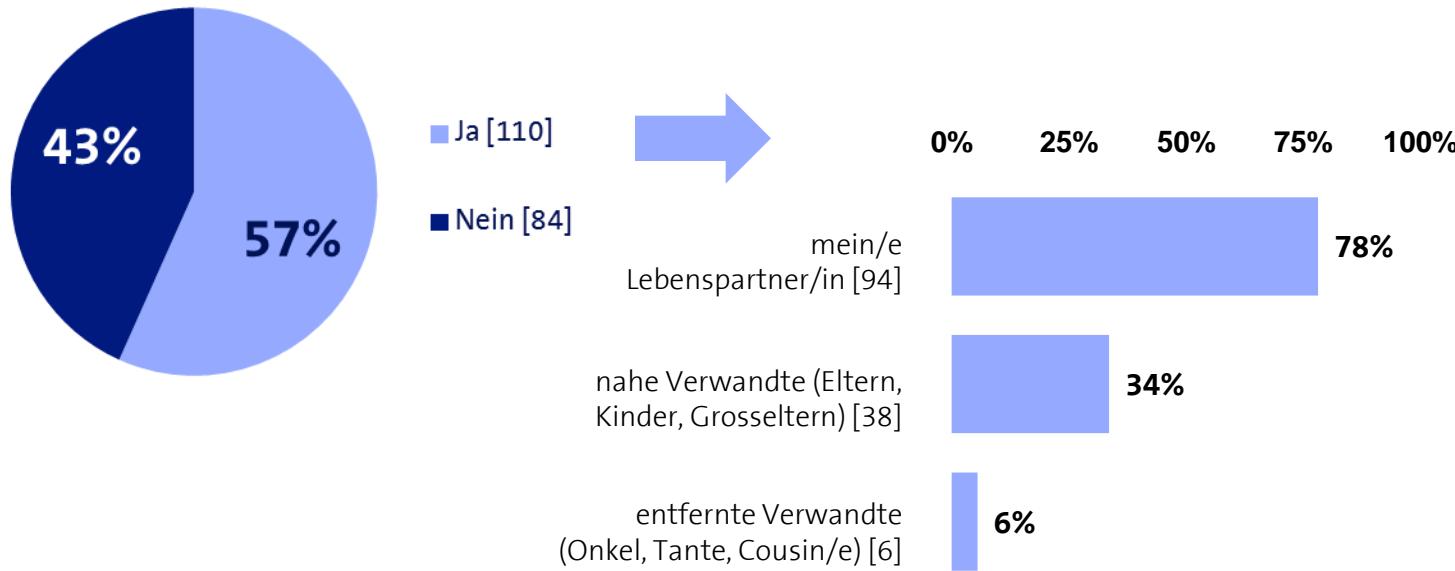


n= 267

Über die Hälfte aller Befragten KMU (2 bis 10 Mitarbeitende) arbeitet mit mindestens einem Familienmitglied zusammen. Zu 78%, handelt es sich beim mitarbeitenden Familienmitglied um der/die Lebenspartner/in

17

Arbeiten Familienmitglieder mit Ihnen im Unternehmen?

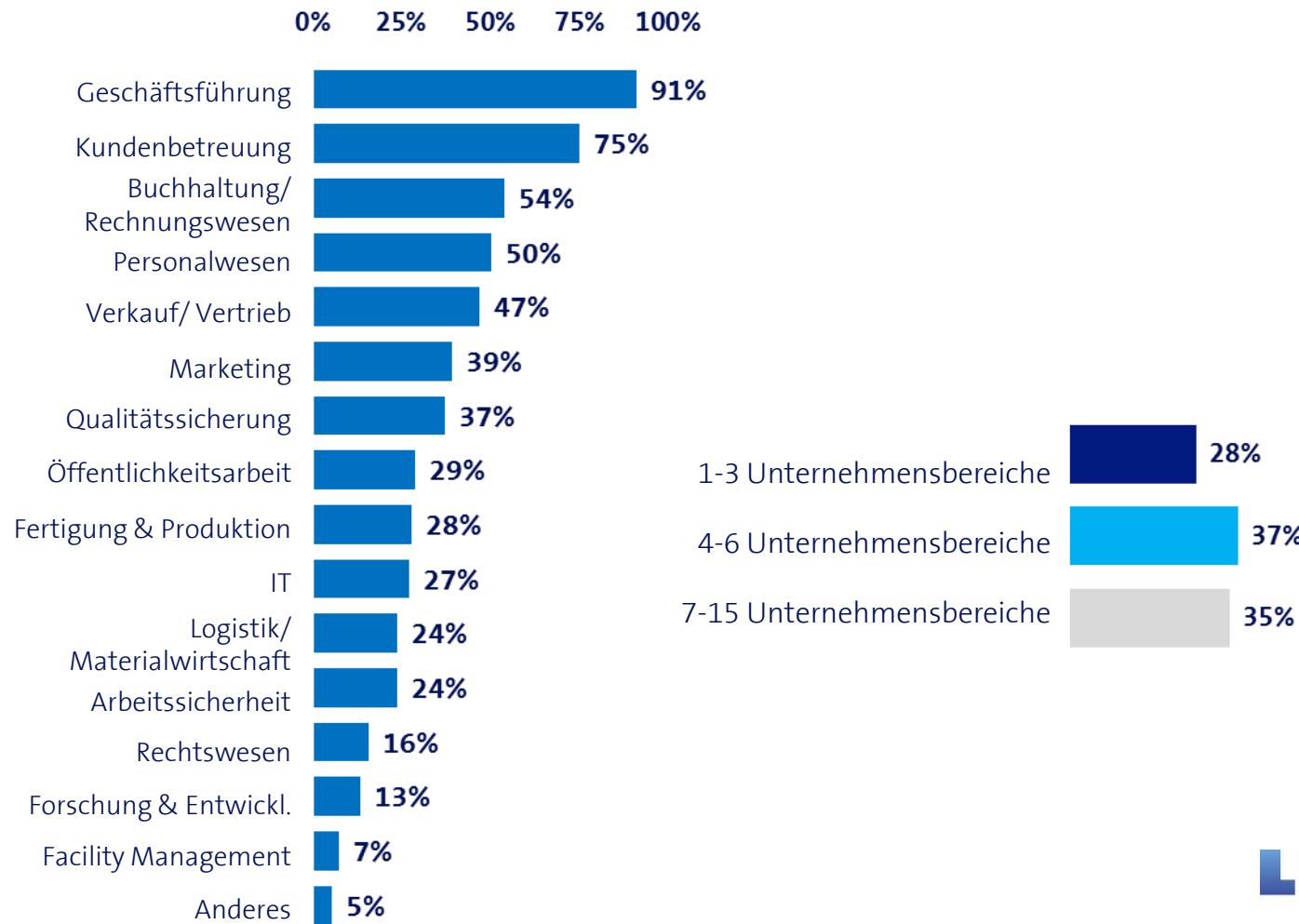


n=194

Eine deutliche Mehrheit kümmert sich neben der Geschäftsführung um weitere Unternehmensbereiche. 35% der Befragten kümmern sich um ganze 7-15 Unternehmensbereiche vorwiegend selbst (unabhängig von der Anzahl der Mitarbeitenden)

18

Um welche der folgenden Unternehmensbereiche kümmern Sie sich vorwiegend selbst?



n= 267

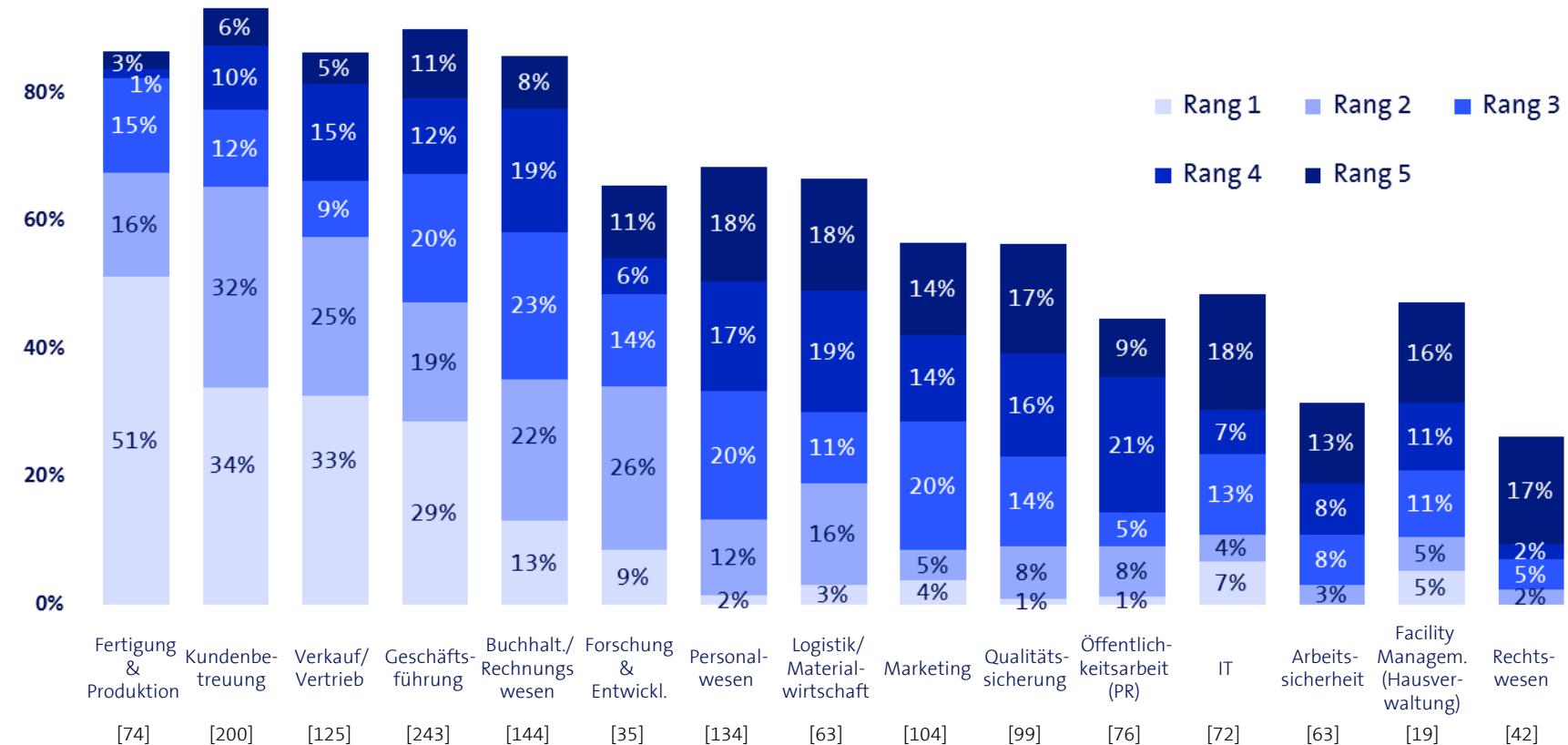
Swisscom Business Booster Umfrage März/April 2015

«Fertigung & Produktion», «Kundenbetreuung», «Verkauf/Vertrieb» und «Geschäftsleitung» sind die zeitintensivsten Unternehmensbereiche.

19

Bitte ordnen Sie die folgenden Unternehmensbereiche in aufsteigender Reihenfolge: Für den Bereich, der am meisten Ihrer Zeit in Anspruch nimmt, vergeben Sie die 1, für denjenigen, der am zweitmeisten Ihrer Zeit in Anspruch nimmt, die 2 usw.,

100%

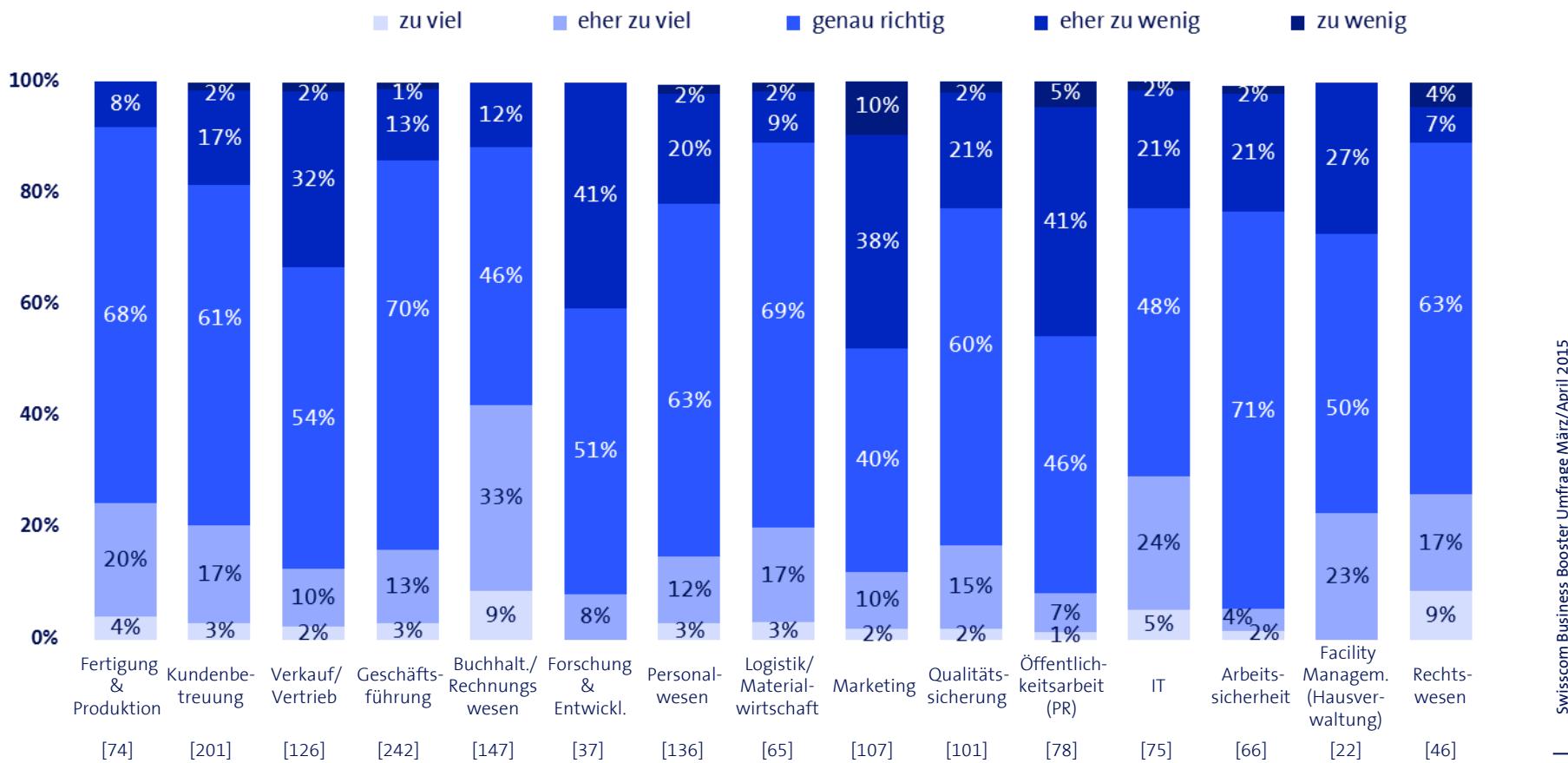


*FILTER: kümmert sich vorwiegend selbst um den jeweiligen Unternehmensbereich
n= 267

Bei «Buchhaltung/Rechnungswesen» sind sich 42% der Befragten einig, dass sie (eher) zu viel Zeit in diesen Bereich investieren. Zu wenig Zeit investieren die Befragten ihrer Meinung nach in die Bereiche «Marketing» (48%), «Öffentlichkeitsarbeit» (46%) sowie «Forschung & Entwicklung» (41%). *

20

Wie beurteilen Sie den Zeitaufwand, den Sie in die folgenden Unternehmensbereiche investieren?

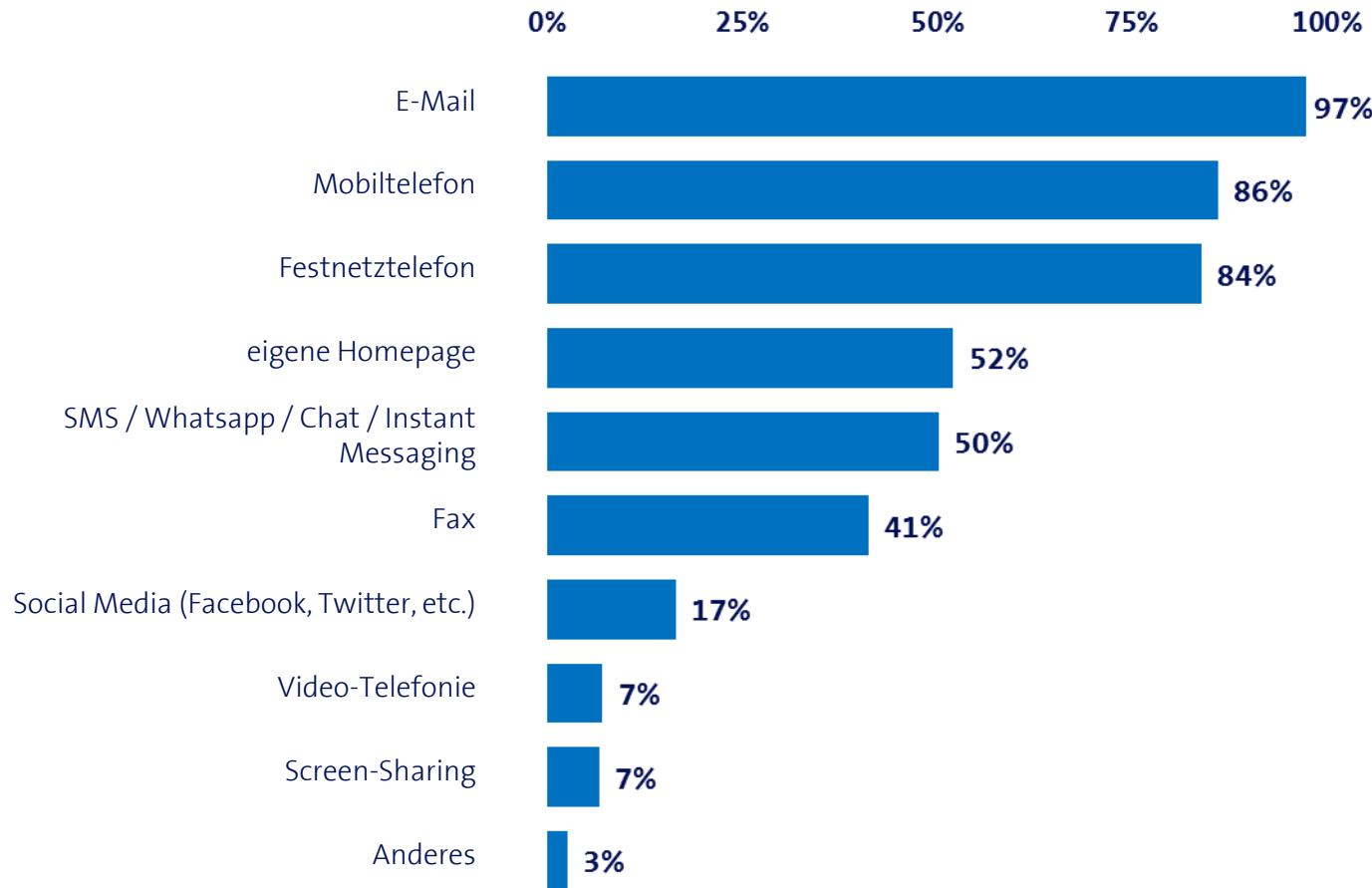


*FILTER: kümmert sich vorwiegend selbst um den jeweiligen Unternehmensbereich
n= 267

,E-Mail‘, ,Mobiltelefon‘ und ,Festnetztelefon‘ sind mit Abstand die am meisten genutzten Kommunikationsmittel. Dahingegen sind Social Media, Video-Telefonie und Screen-Sharing im KMU Geschäftsalltag offenbar noch eher wenig verbreitet.

21

Welche der folgenden Kommunikationsmittel nutzen Sie in Ihrem Arbeitsalltag?

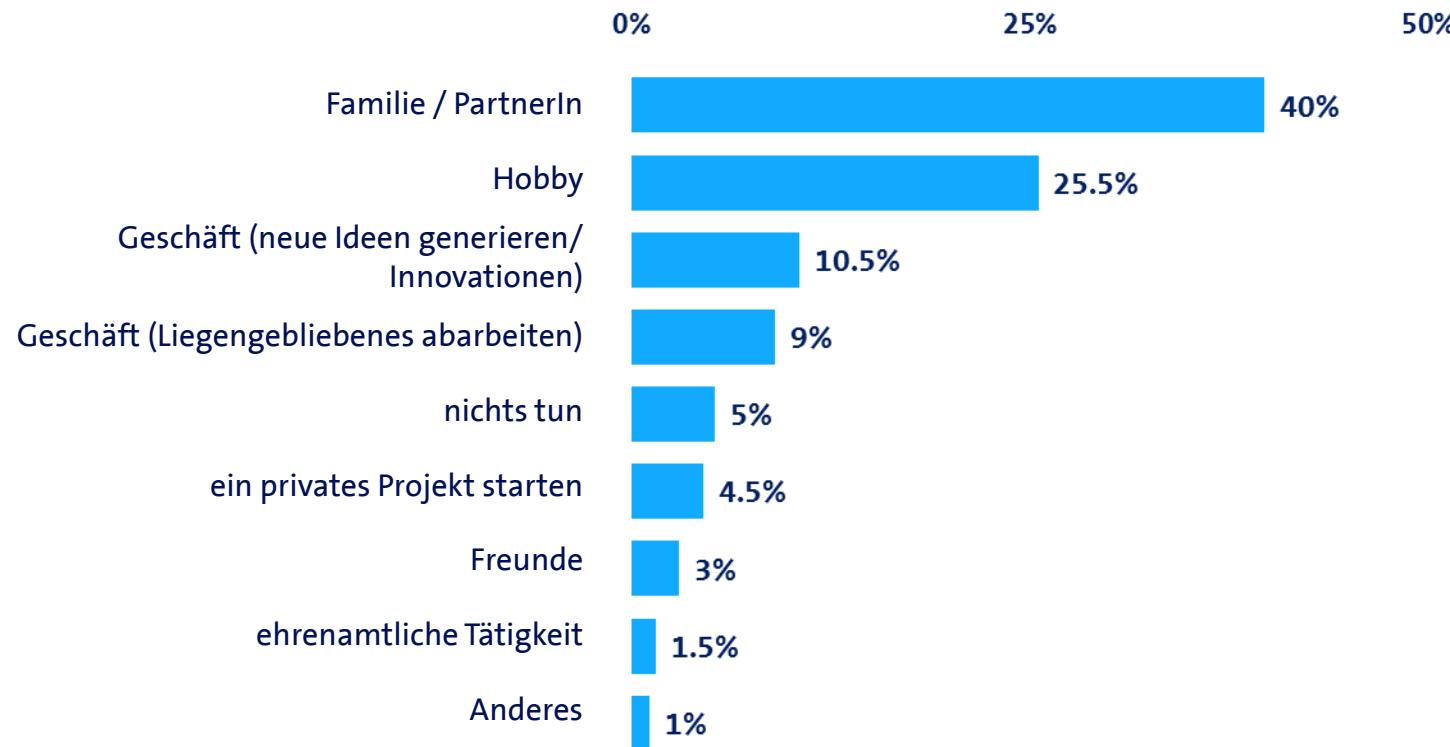


Swisscom Business Booster Umfrage März/April 2015

Erwünschte Freizeit: Hätten die Befragten einen Tag pro Woche mehr zu ihrer freien Verfügung, würden sie diesen entweder für Familie/PartnerIn (40%) oder für das Hobby (25.5%) nutzen.

22

Wenn Sie pro Woche einen Tag mehr zur Verfügung hätten, wofür würden Sie die Zeit nutzen?

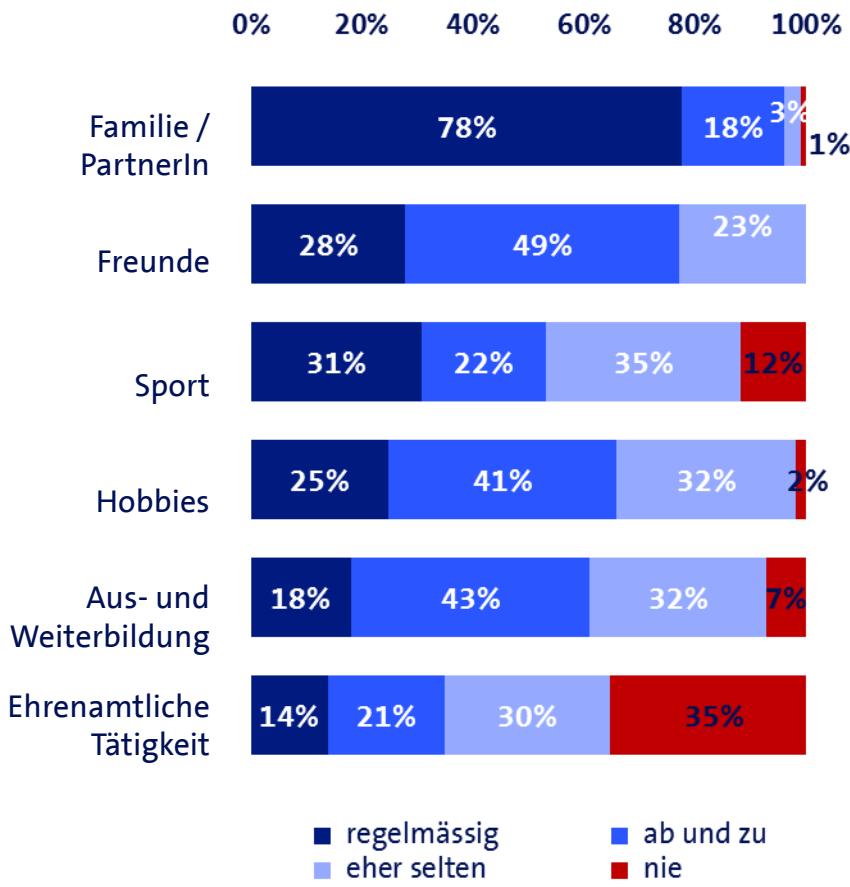


n= 267

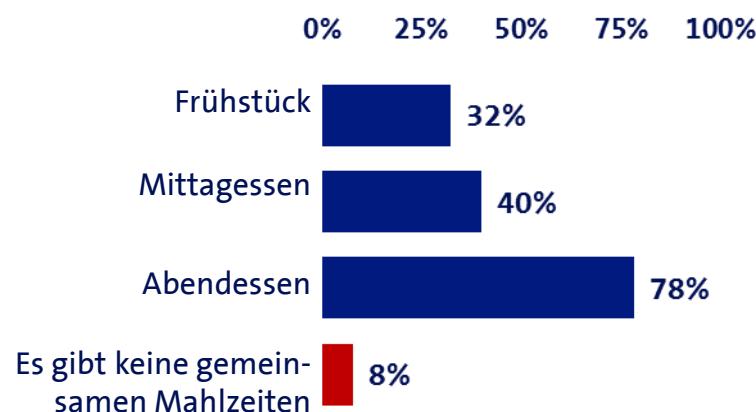
Die Befragten widmen ihre Freizeit zu 78% vorwiegend der Familie/Partnerin, wobei das gemeinsame Abendessen einen wichtigen Status einnimmt. Ein Vergleich mit der vorherigen Frage zu der erwünschten Freizeit, lässt die Vermutung nahe, dass die Ausübung des eigenen Hobby's zu kurz kommt

23

Wie häufig nehmen Sie sich Zeit für die folgenden Aktivitäten/ Personen?



Welche Mahlzeiten nehmen Sie in der Regel mit mindestens einem Familienmitglied oder Ihrer PartnerIn ein?



n= 267

Bei vielen der Befragten kommen momentan vor allem Ferien, Familie, Sport und Freunde im Privatleben zu kurz.

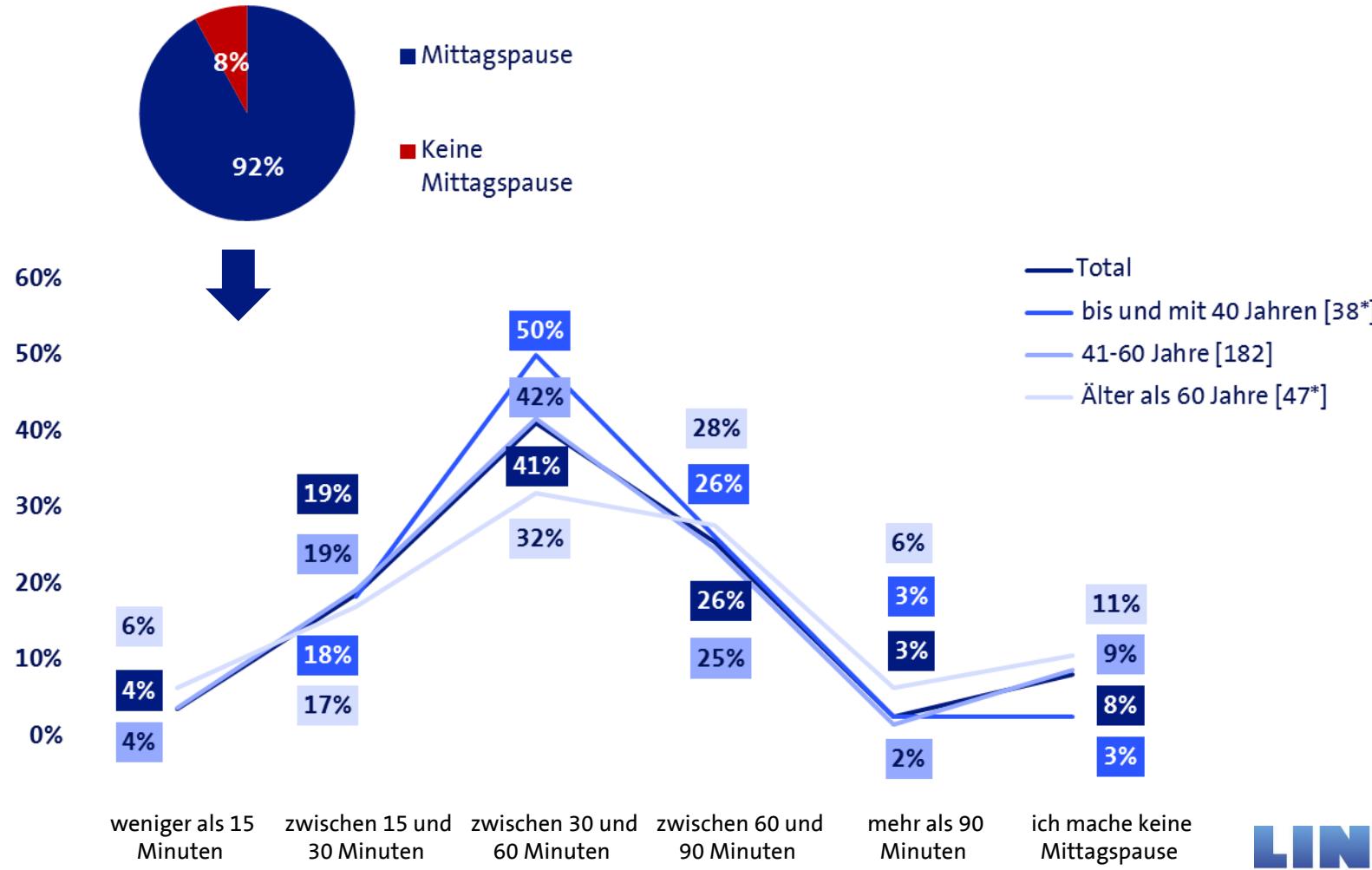
Schlagwörter, die in diesem Zusammenhang genannt wurden:

Hund Reisen Gesundheit
Haus Haushalt Gesundheit
Freizeit Freizeit Party
Putzen Eltern Ehemann Ausbildung
relaxen Eltern Ehemann Motorrad
Kurzurlaub Eltern Ehemann
Lesen Eltern Ehemann Enkelkinder
Pflanzen Eltern Ehemann
Ehefrau Eltern Ehemann
Schlaf Eltern Ehemann
Garten Eltern Ehemann
Fotografie Eltern Ehemann
Hundesport Eltern Ehemann
Sex Eltern Ehemann
Spaziergang Eltern Ehemann
Privatleben Eltern Ehemann
Kochen Eltern Ehemann
Katzen Eltern Ehemann
Wandern Eltern Ehemann
Verein Eltern Ehemann
Bekannte Eltern Ehemann
Administratives Eltern Ehemann
Wohlbefinden Eltern Ehemann
Erholung Eltern Ehemann
Hobby Eltern Ehemann
Familie Eltern Ehemann
Kinder Eltern Ehemann

Nur sehr wenige der Befragten machen keine Mittagspause. Diejenigen, die eine Mittagspause machen, nehmen sich in der Regel zwischen 30 und 60 Minuten. Die Länge der Mittagspause ist altersunabhängig (tendenziell nehmen sich die über 60-jährigen aber etwas mehr Zeit am Mittag).

25

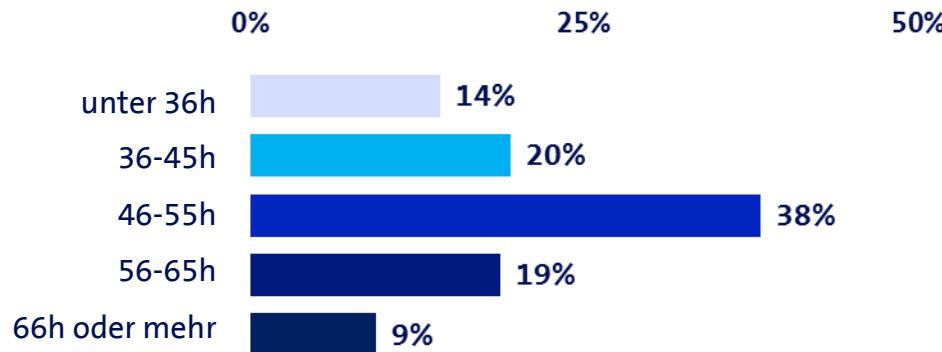
Wie lange dauert Ihre Mittagspause normalerweise?



Die Befragten arbeiten eher mehr als 45h pro Woche. 38% der Befragten arbeiten zwischen 46h bis 55h, 19% zwischen 56h bis 65h und 9% 66h oder mehr. Dieses Ergebnis ist unabhängig von der Sprachregion

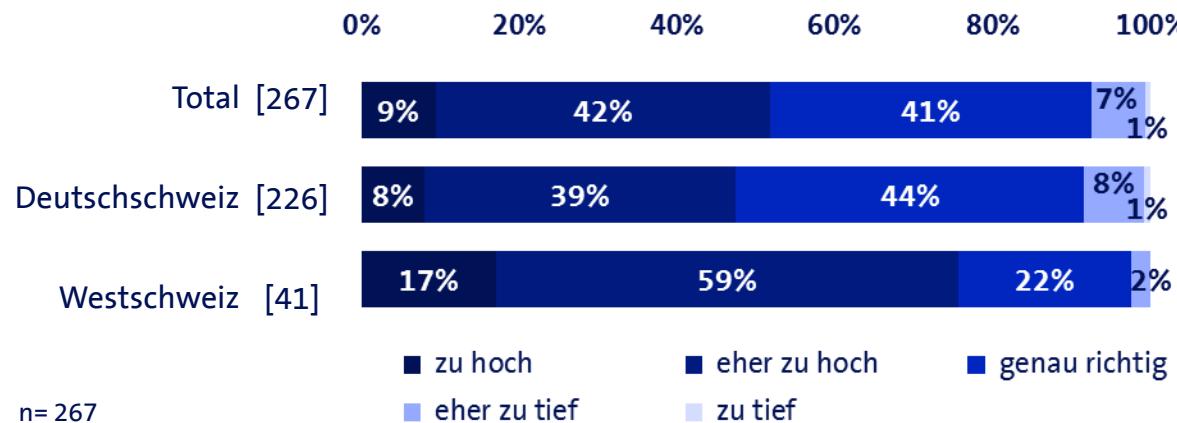
26

Wie viele STUNDEN arbeiten Sie im Durchschnitt PRO WOCHE (inkl. Überstunden)?



Während sich 51% aller Befragten (eher) zu hoch ausgelastet fühlen, sind es bei den Deutschschweizern 47%, bei den Westschweizern gar 76%.

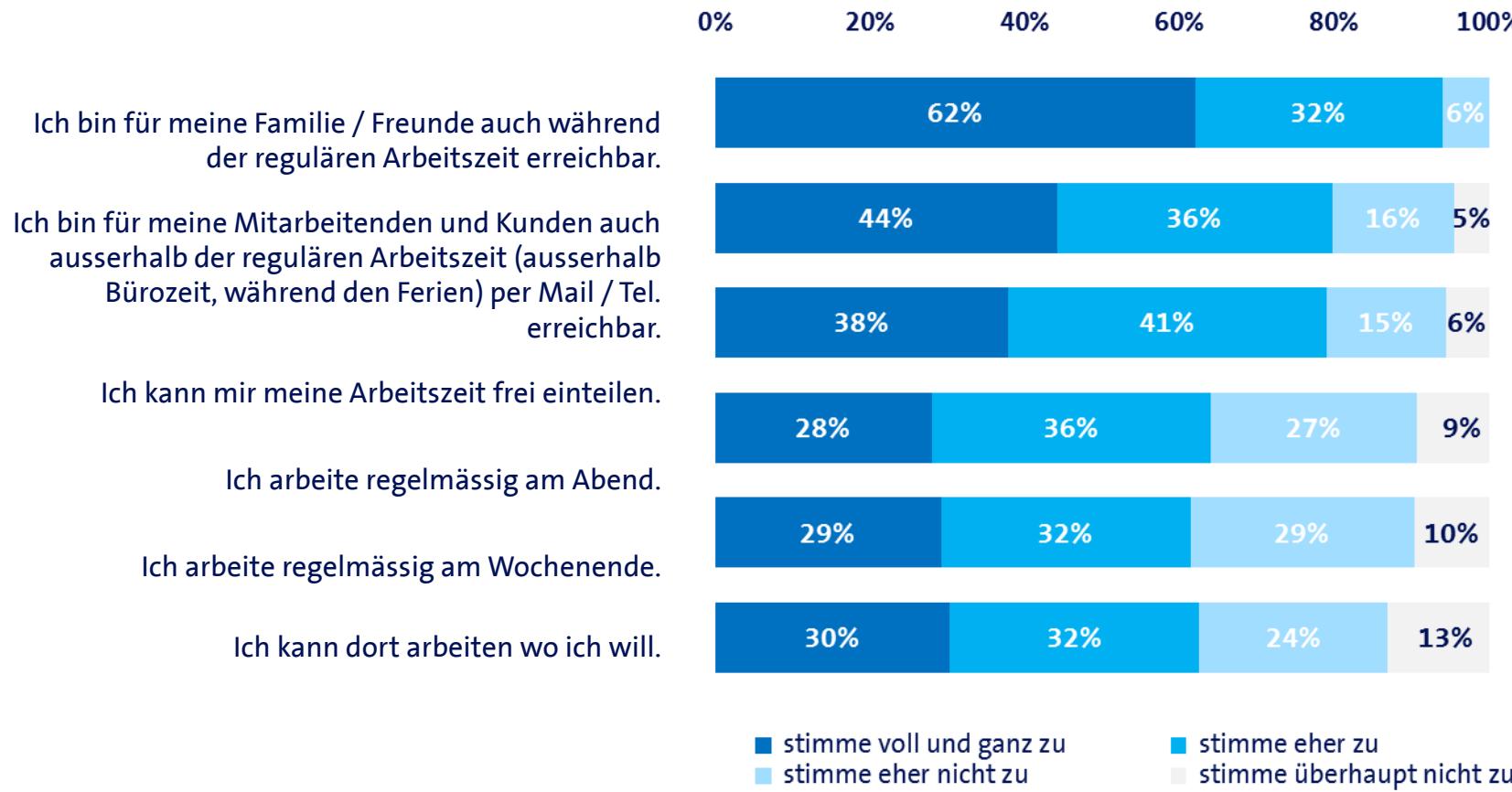
Wie empfinden Sie Ihre aktuelle Arbeitsauslastung? Die aktuelle Arbeitsauslastung ist ...



Die Befragten scheinen zu einem grossen Teil für alle und jederzeit erreichbar zu sein. Zudem arbeitet mehr als die Hälfte regelmässig abends und an den Wochenenden. Über den Arbeitsort können mehr als die Hälfte selbst entscheiden.

27

Wie stark stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

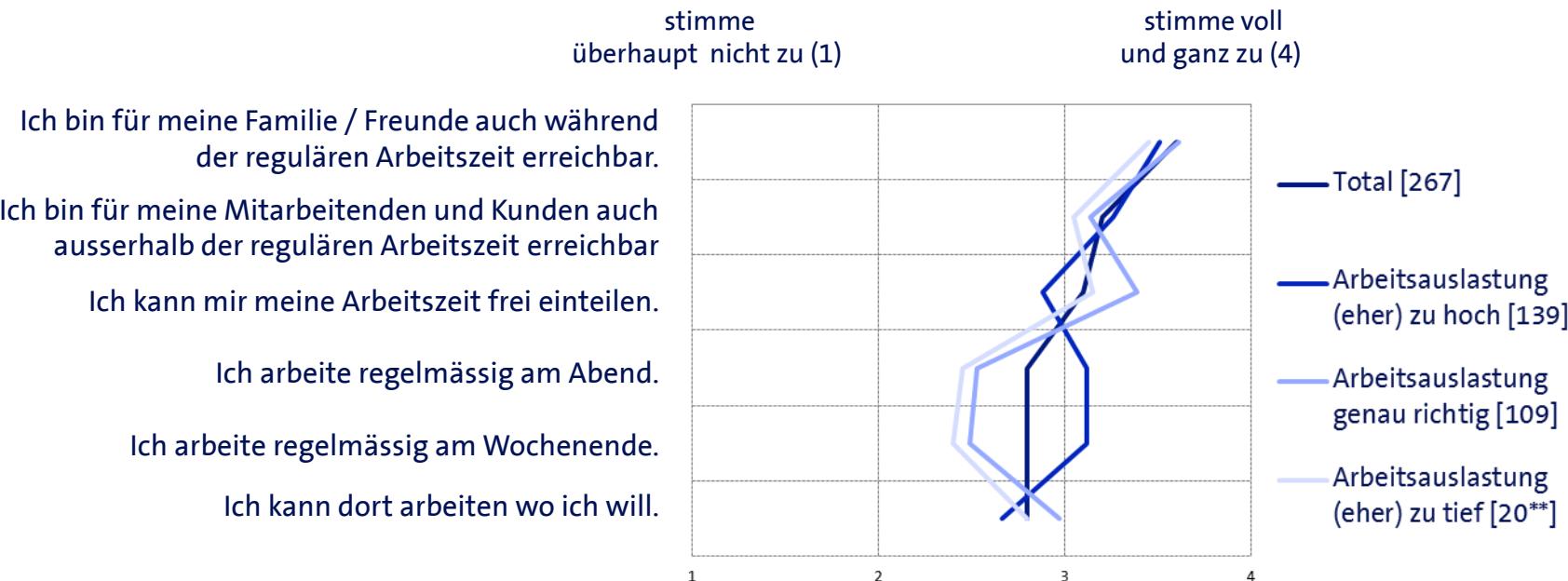


n=267

Swisscom Business Booster Umfrage März/April 2015

Ein (eher) zu hoch ausgelasteter Geschäftsführer scheint im Gegensatz zu solchen die entweder genau richtig oder zu tief ausgelasteten sind, vermehrt regelmässig auch am Abend und den Wochenenden zu arbeiten.

Wie stark stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

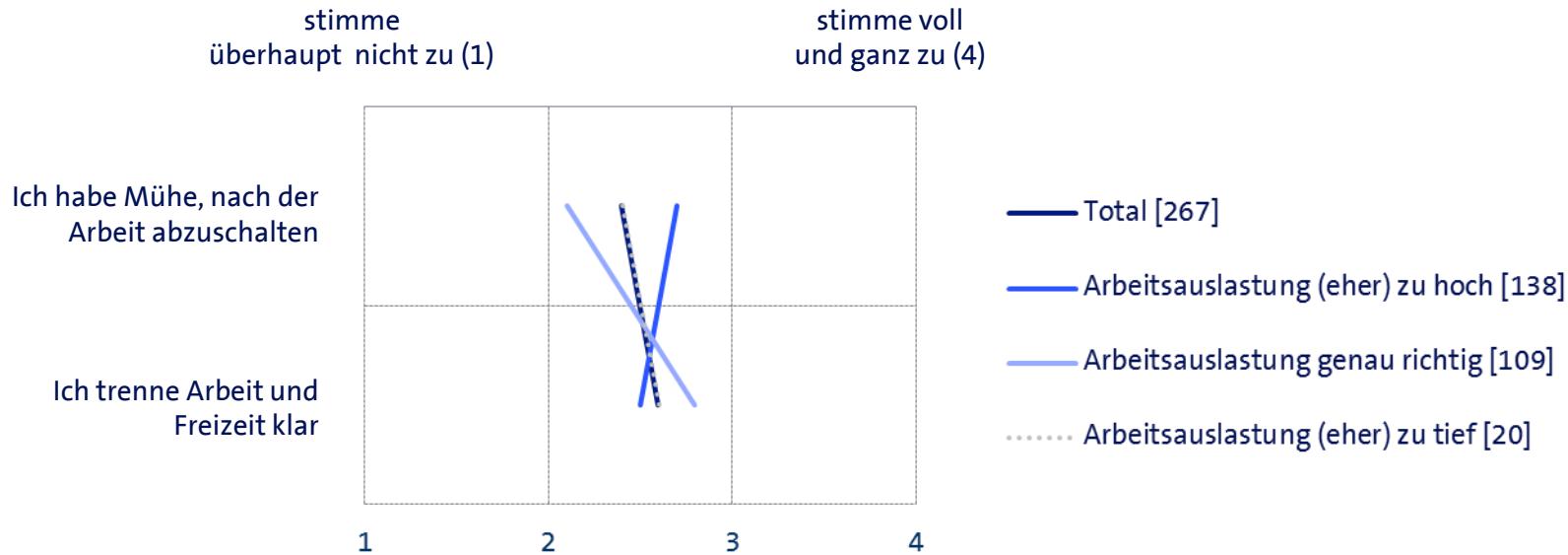


Ist jemand genau richtig ausgelastet, stimmt er der Aussage, dass er seine Arbeitszeit frei einteilen kann, stärker zu, als jemand, der (eher) zu hoch ausgelastet ist. **Flexible Arbeitszeiten wirken also entlastend.**

Ist jemand genau richtig ausgelastet, stimmt er der Aussage, dass er am Abend regelmässig arbeitet, weniger stark zu, als jemand der (eher) zu hoch ausgelastet ist. **Am Abend zu arbeiten wirkt also belastend.**

(Eher) zu hoch ausgelastete Geschäftsführer haben Mühe, nach der Arbeit abzuschalten. Auch trennen sie Arbeit und Freizeit eher nicht klar. Darüber hinaus fällt es den Westschweizern schwerer nach der Arbeit abzuschalten, als ihren Deutschschweizer Kollegen.

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?



Die grössten Herausforderungen im Arbeitsalltag sind aus Sicht der Befragten momentan, 'alles unter einen Hut bringen', 'Kundenzufriedenheit' und 'Termineinhaltung'.

Schlagwörter, die in diesem Zusammenhang genannt wurden:

AllesuntereinenHutbringen

Kundenzufriedenheit

Kontakt

31

Swisscom (Schweiz) AG
Postfach
CH-3050 Bern

RelationsSwisscom.Public@swisscom.com
www.swisscom.ch/booster

März/April 2015

Swisscom Business Booster Umfrage März/April 2015
